



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

Leben der heiligen Vincentij/ Sabinä/ Christitä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.  
A. SUFFR.

Vol. II.

Part II

Der 26. Tag im Weinmonat.

Vom Leben des H. Pabsts  
Evaristi.

**E**varistus ward am dritten Tag nach dem Tode des H. Pabsts Anacleti zum Pabst erwöhlet. Er war ein Griech/und zu Bethlehem geböhren/ gelehrt. Er theilte erstlich die ganze Statt Rom in gewisse Pfarh auß/ und gab einer jedwedern seinen Prieister/ welche hernach in den Ehrentitel der Cardinälen verändert worden. Er verordnete/ das sieben Diacon den Bischoff wan er predigte begleiten sollen / das Predig- Ampt also zu verehren/ und Zeugen seiner Lehr zu seyn. Er verbotte die Winckel und heimliche Ehe/ und gab Ordnung / das die versprochene Personen in der Kirchen vor allem Volck zum H. Estand eingeseget wurden. Endlich verordnete er/ das kein Bischoff sein erstes Bischtumb verlassen / und ein ander annehmen solte. Gleich wie kein Ehmañ sein Weib verlassen/ und ein anders nehmen kan. ward im Jahr Christi 121. gemartert.

Der 27. Tag im Weinmonat.

Heut ist der Fastabend der heiligen Aposteln Simon und Judä / besehe und halte / was von den Fastabend der Aposteln in gemein gesagt worden. 1. Buch/ 4. Theil/ 6. Cap. 5. Art.

Vom Leben des H. Vincentii/  
Sabina/ Christit.ä.

**S**obald der Landpfleger Dacianus/ welchen die Kayser Diocletianus und

Marimianus aufgeschickt die Christen zu ihrem Glauben zu vertilgen / zu Evora Portugal/ oder wie andere wollen zu Vere etwa zwölff Meil von Toledo gienge angelangt: kame er in Ersabrus / das junger Mensch mit Nahmen Vincentius ein Christ wäre ; darauff er ihn gefangen angreiffen/ und in den Tempel des Abgotts Jupiter führen / demselbigen zu weihen. Vor dem Altar des Abgotts war ein großer Stein / welcher so bald Vincents Fuß darauff setzte gleich wie Wachs wurde; darab sich viel Ungläubige zum Glauben bekehrten. Von dannen führte man ihn in die Gefängnis / darin er auch verschiedliche zum Glauben Christi bewährte.  
Seine zwei Schwester Sabina und Christita kamen ihn in der Gefängnis besuchen/ und von ihm zu begehren das sie heimlich auß der Gefängnis entlauffen und mit ihnen darvon fliehen solten; dem sie nicht etwa in der Verfolgung gegeben wurden ihren Glauben zu verlauffen. Auf der folgenden Nacht / die er in der Wacht wohl bekant / heimlich auß der Gefängnis gieng / und mit seinen zwei Schwestern davon stohete. Man verfolgete nach/ und traff sie endlich nach vielen Mühen zu Avila an / und zog sie auß dem Reich des Käyfers gefänglich ein / und erwiderte wiewie er seine zwei Schwestern darmit wies das sie mehr nit auß dieser Welt wüßten als umb Christi willen zu sterben. Man spanete sie an die Folter/ zergerstete und wuete sie unmenschlicher Weis / in welcher Peinen sie mehr nit thäten/ als Seerlöwe. Endlich wurden ihnen ihre Häupter zwischen zwei Steinen zerquetet und zerstücket. Ihre Leiber warff man vor die Hund / und andere wilde Thier : aber Gott schickte eine große Schlange / welche sich zu ihnen

Reffen/ so an die Statt stossen/ auffzuhalten  
 pflegte/ und den Inwohnern grossen Scha-  
 den zu thun/ die heilige Leiber zu verwahren.  
 Als ein Jud auß Verachtung herzu gieng/  
 fuhr ihn die Schlang an/ wicklete sich umb  
 ihn herum/ und pressete ihn eine ganze  
 Stund lang dermassen/ das sie ihn beynabe  
 erstiet/ wofern er die Krafft Christi hierin  
 mit erkennen hätte/ und versproche den Christ-  
 lichen Glauben anzunehmen/ welches er end-  
 lich thäte/ die heilige Leiber begrube/ und am  
 selben Orth eine Kirch auffbauete.

Der 28. Tag im Weinmonat.

Heut ist das Fest der heiligen Apo-  
 steln Simonis und Judä; besche/  
 und komme dem nach/ was ich in ge-  
 mein an den Festtagen der Aposteln  
 fürgeschrieben. 1. Buch/ 4. Theil/ Cap.  
 9. Art. 5.

Vom Leben der Aposteln Si-  
 monis und Judä.

Diese zween Apostel waren Brüder/ bey-  
 de Söhn der Maria Cleophá/ welche  
 die nechste Was der Mutter Jesu/ und Brü-  
 der des H. Jacobi des Mindern. Der H.  
 Simon ward mit dem Zunamen Cana-  
 neer genant/ diereil er auß dem Stättlein  
 Cana in Galiläa gebürtig/ weiters/ damit er  
 vom H. Petro/ welcher auch Simon hieß/  
 unterscheiden würde. Der H. Evangelist  
 Lucas nennet ihn Zelot. n; dan Cana ist ein  
 Hebreisch Wort/ und heist auff Griechisch  
 Zelotes. Im H. Evangelio befindet man  
 nichts besonders/ als allein/ das der H. Ju-  
 das/ als Christus im letzten Abendmahl sag-  
 te: der jenig/ welcher mich liebt/ wird von mei-

nem Vatter geliebt werden/ desgleichen will  
 ich ihn lieben/ und ihm mich offenbahren) zu  
 unserm Heyland sagte: Herz/ wie soll das zu-  
 gehen/ das du dich uns/ und nicht der Welt  
 offenbahren willst.

Der H. Simon predigte das Evange-  
 lium in Egyptenland/ Judas aber in Mes-  
 opotamien/ und endlich beyde sämptlich in  
 Persien; nachdem sie nun daselbst viel zum  
 Christlichen Glauben bekehret/ so gar den  
 König in Babylon selbst mit seinem gan-  
 gen Anhang/ bekamen sie die Martireron  
 zur Belohnung: dan als sie alle falsche Göt-  
 ter/ ja viel mehr die Teuffel/ welche die Per-  
 ser umb Nacht zu fragen pflegten/ stum ge-  
 macht hätten: Item nachdem sie die betrieg-  
 liche und falsche Antwort ihrer Abgötter an  
 den Tag gebracht/ und ein Kind/ so erst ge-  
 bohren/ die Unschuld eines Diacons/ Eufro-  
 sinus genant/ zu bezeugen machen reden/ die-  
 weil sein Mutter gemelten Diacon fälschlich  
 für den Vatter des Kindes außgegeben hat-  
 te/ und angeklagt; nachdem sie die zween  
 Zauberer Zoroem und Arfarat öffentlich üb-  
 erwunden; nachdem sie die Bildnus der  
 Sonnen und des Mons in ihren Tempel/  
 in welche sie auß der Statt Salamine ge-  
 bracht worden/ in stücken zerschlagen/ und die  
 Teuffel in Gestalt schwarzer und abschewli-  
 cher Gestalt mit grossen Geheuls und Ge-  
 schrey auß den Tempeln sichtbarlicher Weis  
 außgetrieben. Als sie (sag ich) diese und der-  
 gleichen Sachen mehr verichtet/ ergrimme-  
 ten die Götterpriester dermassen über sie/ das  
 sie über sie herfielen/ und unmenschlicher weis  
 wie die wilde Löwen umbringten und zerris-  
 sen. Darauß sich gleich/ unangesehen das der  
 Himmel hell und klar/ ein groß Ungewitter/  
 Gedonnens/ Wetterleuchten und Gewinds  
 erhebe/ also das die Götzentempel mitein-  
 ander zu hauffen fielen/ viel Heyden mit den  
 b b b b 3 zween

271